

Nr. 14
Juni 2008

Die TonLeiter

► **TonLeiter ABC 11+12**

- **Ton und Transport**
- **Goerg & Schneider erwirbt Grube Stoß**
- **Studenten der TFH Agricola im Westerwald**

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Ausgaben haben wir mehrfach über das Thema Tontransport (Renovierung der „Tonstrecke“, **TonLeiter** Nr. 12 Verlegung der Kreisstraßen K142 /143, **TonLeiter** Nr.13) berichtet. In dieser Ausgabe wollen wir diesen wesentlichen Bereich von der Tongewinnung bis zur Auslieferung an die Abnehmer näher beleuchten. Mit Ton beladene LKW sind auf vielen Straßen des Westerwaldes ein alltäglicher Anblick, manchmal vielleicht lästig, weil man auf seinem Weg etwas aufgehalten wird, jedoch sind sie unumgänglich, um den Rohstoff schließlich dorthin zu bekommen, wo er gebraucht wird. Wir stellen Ihnen im Innenteil die vielfältigen Transportvarianten vom Tonstoß in der Grube bis zum Versand vor. Wenn Sie also im Westerwald unterwegs sind und auf einen mit Ton beladenen LKW treffen, denken Sie an die vielen, mit Ton hergestellten Produkte des täglichen Lebens. Vielleicht transportiert der vor Ihnen fahrende Wagen gerade den Ton, den Sie in einem Jahr als Fliese in Ihrem Haus verlegen werden.

Auf Seite 4 berichten wir über das praxisnahe Studium zum Steine und Erden Ingenieur an der Technischen Fachhochschule (TFH) Georg Agricola, Bochum. Regelmäßig besuchen Studentengruppen den Westerwälder Tonbergbau. Im Mai waren wieder 34 angehende Fachleute im Geingenieurwesen und Bergbau zu Besuch bei den Firmen **Stephan Schmidt KG** und der **WBB Fuchs GmbH**.

Viel Spaß bei der Lektüre dieser **TonLeiter**.
Ihre Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

Westerwälder Tonbergbau im SWR Fernsehen

Am 18.5. strahlte der SWR in seiner Reihe „Sonntagstour“ einen musikalischen Ausflug in den Westerwald „... rund um Montabaur“ - Unterwegs mit Johannes Kalpers aus.

Das Fernseheteam hatte zuvor im Tagebau Krimmel in Siershahn den bekannten Sänger in Szene gesetzt.



Foto:
Schilling SWR.

Goerg & Schneider erwirbt den Tontagebau „Stoß“

(Pressemittteilung Goerg & Schneider GmbH 18.04.2008)

Das in Siershahn im Westerwald ansässige Tonbergbau-Unternehmen **Goerg & Schneider GmbH u. Co. KG** hat die Lagerstätte und den Betrieb „Stoß“ in Haiger-Langenaubach (nord-östlicher Westerwald) von der Theodor Stephan KG GmbH & Co. KG mit Wirkung ab 01. März 2008 erworben. Der berühmte plastische, weiß brennende und mit hoher Trockenbruchfestigkeit ausgezeichnete Stoß-Ton wird bereits seit 140 Jahren abgebaut. Ursprünglich zur Herstellung feuerfester Steine und Verblendsteine eingesetzt, entwickelte sich die Anwendung in den vergangenen Jahrzehnten schwerpunktmäßig in der Sanitärkeramik und zur Herstellung von Wand- und Bodenfliesen, sowie Baukeramik. Die Gewinnung des Stoß-Tons erfolgte bis Ende der sechziger Jahre im Untertagebetrieb.



Grube und Werk Stoß aus der Vogelperspektive

Danach wurde aus wirtschaftlichen Gründen auf die Tagebaugewinnung umgestellt und eine moderne Misch- und Homogenisierungsanlage errichtet und ausgebaut, die auch heute dem Stand der Technik voll entspricht. Die quarzreicheren bis plastischen Tone werden in weiten Bereichen der Lagerstätte von Findlingsquarzit (über 98% SiO₂) überlagert, der ebenfalls abgebaut wird und in der Feuerfestindustrie zum Einsatz kommt.

Goerg & Schneider erweitert mit diesen hervorragenden und außergewöhnlichen Rohstoffen, die in Verbindung mit der unmittelbar benachbart gelegenen G&S-eigenen Abbauberechtigung „Aulis“ über die nächsten Jahrzehnte gewährleistet werden können, sein Angebot keramischer Rohstoffe.



Ton und Transport

„Während bis zur Inbetriebnahme der Eisenbahn 1884 hauptsächlich das Pferdefuhrwerk zum Transport des Rohtons diente, eröffneten sich mit dem Anschluss der Gemeinde an das regionale und internationale Schienennetz ganz neue Möglichkeiten. Der Rohton konnte nun auch auf weite Entfernungen bis an den Bestimmungsort bzw. an die Verarbeitungsstelle befördert werden. Der Tonversand wurde durch die neuen Schienenwege nach allen Richtungen wesentlich erleichtert und verbilligt. Vor 1884 mußten Hunderte von tonbeladenen Wagen und Karren über z.T. holprige Wege nach Vallendar fahren, um ein Schiff zu beladen. Nach 1884 brauchten die Fuhrwerke nur von der Krümmel durch die Adolphstraße über die Waage auf die Verladerrampe des Bahnhofs zu fahren, um den Ton in einen Eisenbahnwagen zu verladen. Über die Bahnhofstraße kehrten sie dann zurück. Das war ein bedeutender Fortschritt gegenüber dem Versand in früherer Zeit.“

(aus: F. Baaden und H.W. Schughart (1986) Geschichte der Gemeinde Siershahn. Seite 187)



Bevor der Rohstoff Ton seinen Abnehmer erreicht, zumeist Herstellerwerke von Keramik, aber natürlich auch andere Industriezweige, wird jede Tonne vielfach angepackt und über große Distanzen transportiert. Es beginnt in der Grube mit der Baggerschaukel, geht dann entweder auf LKWs geladen oder mit Förderbändern erst einmal in die Lagerhallen oder Mischwerke an den Tongruben. Von Radladern aufgenommen, auf Förderbändern transportiert, abgekippt, zerkleinert, wieder über Bandanlagen befördert, gemischt, manchmal getrocknet, gemahlen oder anderweitig veredelt, hat der Ton bereits im sogenannten innerbetrieblichen Transport weite Strecken zurückgelegt. Diese betrieblichen Abläufe werden nur dann wahrgenommen, wenn Töne zwischen den einzelnen Gruben und Mischwerken auf LKWs über öffentliche Straßen transportiert werden.

Auch wenn etwa 40 % der produzierten Menge heute per Bahn oder Schiff über größere Entfernungen transportiert wird, so muß der Ton trotzdem über die Straße bis zu den Verladebahnhöfen oder den Häfen am Rhein gebracht werden. Die Westerwälder Tonbergbauunternehmen bemühen sich ständig, den Anteil der LKW-Transporte weiter zu verringern, um die Belastung der Öffentlichkeit möglichst gering zu halten. So gibt es einige, speziell auf die Tonverladung eingerichtete Umschlagstellen, die nicht mehr auf die Anlieferung per LKW angewiesen sind und der Ton direkt in Bahnwaggons verladen werden kann. Dies ist bisher nur in einigen wenigen Gruben möglich, denn dazu muss ein Gleisanschluß vorhanden sein. Auf den Bildern, die wir Ihnen auf dieser Seite präsentieren, sehen Sie die verschiedenen Varianten beim Tontransport. Der eine oder andere hier abgebildete Transporter ist Ihnen wahrscheinlich schon einmal auf den Westerwälder Straßen begegnet.



Transport mit Pferdekarren auf der Grube Maria, Goldhausen, Jahr unbekannt (aus dem Foto-Archiv des Tonbergbaumuseums Westerwald in Siershahn)



Nach rund 25 Mio. Jahren kommt der Ton wieder in Bewegung

Zur Direktbeladung von Tonwaggons entwickelter Beschicker, Grube Pfeul, Niederahr



Silo-LKW für den Transport von Mahlton, Granulat oder Schlicker

Abkippen von Ton in einen Kastenbeschicker



Abfüllen eines 1-t-Big Bags



Entladung eines Bahnwaggons auf LKW



Beladung eines LKW durch einen Radlader, daneben in Big-Bags verpackter Ton



Bahnverladung direkt an der Grube und dem Werk Petschmorgen, Moschheim



Beladen eines Bahnwaggons von der Hochrampe am Bahnhof Siershahn



Vom Förderband in die Lagerbox



Beladung eines Rheinschiffes mit Ton im Hafen Bendorf

„Der an die Kannenbäcker gelieferte Ton wurde nach „Schollen“ berechnet. 5 Schollen machten ungefähr einen Eimer (etwa 1 Zentner), 10 Eimer, also 55 Schollen = 10 Zentner machten einen Wagen oder Karren aus. Für einen Wagen bekam der Tongraber etwa 70-80 Pfennig. Dazu kamen noch ca. 30 Pfennig Scheingeld, so daß ein Wagen ohne Fuhrlohn 1 Mark bis 1,10 Mark kostete. Um einen Doppelwaggon beladen zu können, waren 20 Wagen erforderlich, die rd. 20 Mark (ohne Fuhrlohn) kosteten. Der Marktpreis für den Doppelwaggon frei Bahnhof Siershahn schwankte zwischen 34 und 38 Mark.“

(aus: F. Baaden und H.W. Schughart (1986) Geschichte der Gemeinde Siershahn. Seite 188)

Die hier abgebildeten Photos wurden von den Firmen A.J. Müller Tonbergbau, Siershahn, Goerg & Schneider, Siershahn, Stephan Schmidt KG, Dornburg-Langendernbach und WBB Fuchs GmbH, Ransbach-Baumbach zur Verfügung gestellt.

Studenten der TFH Agricola studieren den Tonbergbau im Westerwald

Am 8. Mai mussten die Bleistifte der 32 Studenten der Fachbereichs Steine und Erden an der Fachhochschule Georg Agricola in Bochum gespitzt sein. Unter Leitung von Dr. Christiane Scholz und Prof. Reinhard Schaeffer wurden die Tagebaubetriebe und Anlagen der Firmen **Stephan Schmidt KG**, Dornburg-Langendernbach und **WBB Fuchs GmbH**, Ransbach-Baumbach besucht. Solche Studienfahrten vermitteln den Studenten einen praxisnahen und direkten Einblick in den Westerwälder Tonbergbau. Das Schreibwerkzeug mußte mehrfach nachgeschärft werden, um alles zu notieren, was die auskunftsfreudigen Fachleute an den verschiedenen Stationen erklärten. Betriebsführer Peter Freitag und Alexander Ertl sowie Dr. Simon Groborz führten eine Gruppe in die Gruben und Aufbereitungsanlagen Lieblich und Hohewiese der WBB Fuchs GmbH in Siershahn. Der anderen Gruppe zeigten Werner Heuser, Technischer Leiter der **Stephan Schmidt KG** und Betriebsleiter Nils Feddern die Grube und Mischwerk Wimpfeld I und die Aufbereitungsanlage Maienburg bei Mengerskirchen.



Der Technische Leiter Werner Heuser zusammen mit Prof. Dr. Reinhard Schaeffer vor dem Labor der Stepahn Schmidt KG in Dornburg-Langendernbach.

Nach einem kräftigenden Imbiß bei den gastgebenden Firmen traf man sich zum Abschluss am Nachmittag in Siershahn im Tonbergbaumuseum Westerwald. Hier wurden die morgens gewonnene Information bei bestem Wetter mit historischen Fakten und Hintergründen abgerundet. Die beiden Führer durch das Museum, Gerd Klemmer und Georg Fiederling-Kapteinat gaben den, trotz des bereits absolvierten Vormittagprogramms, immer noch wissensdurstigen Studenten bereitwillig Auskunft.

Bild rechts: Gerd Klemmer, Vorsitzender des Tonbergbauvereins Westerwald erläutert den Bochumer Besuchern die früheren Arbeitsweisen im Westerwälder Tonbergbau.



Zum Abschluss versammelten sich alle Bochumer zu diesem Erinnerungsfoto mit dem Tagebau Hohewiese als Hintergrund. Aufgenommen von der Münchner Kunststudentin Yutie Lee.

Frage 150. Tontransport mit Ochsen. Wir beabsichtigen in unserer Ziegelei statt der bisher benützten Pferde für den Lehmtransport Ochsen anzuschaffen. Der Transport geschieht mit Rollbahn in Kippwagen von $\frac{3}{4}$ cbm Inhalt auf einem Geleis von 60 cm Spurweite. Entfernung 150—200 m von der Grube bis zum Lagerplatz, die Steigung beträgt 6—8 m. Der Transport geschieht in den Monaten November bis Anfang April, und soll die Leistung 3700 cbm sein in etwa 120 Arbeitstagen. Es wird uns nun von bekannter Seite mitgeteilt, daß die Ochsen im weichen Lehm zu tief einbrechen und deshalb auf dem Erdhaufen nicht gut zu gebrauchen sind, auch sollen auf einem Werk Erkrankungen der Tiere in den Klauen vorgekommen sein. Wir bemerken hierzu, daß unser Lehm frei von Steinen und Schiefer ist. Welche Erfahrungen mit Lehmtransport unter Zuhilfenahme von Ochsen liegen vor? Es liegt uns nur an einer Beantwortung, in der die Leistungsfähigkeit des Ochsenspanns auch durch sichere Zahlen nachgewiesen ist. Die Frage ist insofern interessant, als die Antwortgeber, die im folgenden ihre Ansicht kundtun, in ihrem Urteil scharf widersprechend sind.

Tonindustrie-Zeitung 1911, Nr. 16, Seite 184

Die Westerwälder Tonindustrie präsentiert sich in Brüssel

Die Ausstellung „Aus der Grube in den Ofen“ fand auch in Brüssel in den Tagen vor Ostern großen Anklang. In geeigneter Umgebung im Gebäude der rheinland-pfälzischen Landesvertretung zogen nicht nur die informativen Poster über den Ton aus unserer Heimatregion sondern auch die ausgestellten Keramiken, entstanden aus Westerwälder Ton, das Interesse der Besucher auf sich. Leider war eine Verlängerung der zweiwöchigen Ausstellung in der europäischen Metropole nicht möglich. In Kürze wird sie im Deutschen Bundestag zu Berlin zu sehen sein (der genaue Termin stand zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser



TonLeiter noch nicht fest).

Die Ausstellung in der Landesvertretung RLP Brüssel in der Avenue de Tervuren 60.



Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.
Bahnhofstraße 6 · 56068 Koblenz
Telefon 0261-12428
www.westerwald-ton.info
Email: info@westerwald-ton.info
Redaktion:
Hans-Georg Fiederling-Kapteinat
Layout, Grafik und Druck:
Venter Werbung + Druck,
Lautzenbrücken

Goerg & Schneider GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-6040
www.goerg-schneider.de
Dipl.-Ing. Hartmut Goerg

Dr. Ludwig GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-80010
www.dr-ludwig-gmbh.de
Peter Ludwig

A.J.Müller GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-961414
Reinhard Herbst

Stephan Schmidt KG
65599 Dornburg-Langendernbach
Telefon 06436-6090
www.schmidt-tone.de
Günther Schmidt

WBB Fuchs GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-830
www.wbbminerals.com
Dipl.-Ing. Gerd Klemmer

Walderdorff'sche Tongruben & Herz GmbH & Co. KG
56412 Boden
Telefon 02602-92700
www.wth-ton.de
Dr. Joachim Herz

Diese sowie die bisher erschienenen Ausgaben der Tonleiter finden Sie als pdf-files zum Download unter www.westerwald-ton.info